

Einsatz in Vietnam vom 08.11.2014 bis zum 20.11.2014

Als erstes wollen wir uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern von pro interplast Seligenstadt e.V. für ihre Unterstützung bedanken. Sie ermöglichten bereits das Projekt in Cambodia und nun auch den ersten Vietnam-Einsatz. Unser Team bestand aus dem plastischen Chirurgen PD Dr. Klaus Exner, der Handchirurgin Dr. Susanne Elsigai, dem Anästhesisten Dr. Evgeny Kunits, dem plastischen Chirurgen Dr. Pablo Ramirez, der OP-Assistentin Loan Ta und der angehenden Ärztin cand.med. Marline Gebert. Nach fast einem Jahr intensiver Vorbereitung waren wir alle sehr gespannt, wie viele Patienten und welche Erkrankungen uns erwarten würden. Evgeny Kunits und Loan Ta hatten bereits im Vorfeld Kontakt zum Krankenhaus und den regionalen Gesundheitsbehörden bekommen.

Da bei einem anderen Einsatz eines ausländischen Teams wohl Kinder bei Operationen verstorben waren, hatte man verschärfte Kontrollen vorgesehen und so mussten wir viel Papierkrieg erledigen, Zeugnisse und Bescheinigungen übersetzen und übersenden, bis wir letztlich überhaupt die Erlaubnis bekamen, in Vietnam tätig zu werden. Huyền Lô Cốt, Minhgiem Trinh und der Mönch Minh Phu hatten nicht nur die Kontakte zu den kleinen Patienten und ihren Familien geknüpft, sie sorgten auch in allen anderen Belangen für einen reibungslosen Verlauf. Vor allem Huyền Lô Cốt und Minhgiem Trinh erwiesen uns als Übersetzer wertvolle Dienste. Dies taten sie ebenso unentgeltlich während ihres Urlaubs. Der Mönch Minh Phu war die Seele des ganzen Unterfangens. Er hat ausgezeichnete Kontakte dadurch, dass er viele soziale Projekte initiiert und einflussreiche Spender kennt. Er hat uns auch persönlich am Flughafen abgeholt.

Nach unserer Ankunft im Ben Tre General Hospital wurden wir offiziell von der Krankenhausleitung empfangen. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung der einheimischen Ärzte ging es direkt los mit dem Sichten von Patienten. Besonders die Zahl der durch Verbrennungen entstellten und funktionell eingeschränkten Kinder, die uns allein an diesem ersten Tag begegneten, war erschreckend. Ebenso suchten sehr viele Eltern Hilfe, deren Kinder an neurologischen Störungen litten, vermutlich durch Geburtskomplikationen verursacht. Diesen Patienten konnten wir zwar meist nicht mit Operationen helfen, dennoch ist es für die betroffenen Familien sehr wertvoll, dass wir die Kinder untersucht haben und Ratschläge zu den richtigen Behandlungsmethoden gegeben haben.



Einigen Patienten litten an einer angeborenen Ptosis (Hängelid). Interessiert haben die einheimischen Ärzte von Dr. Exner eine Operationsmethode erlernt, die er selbst entwickelt hat und den Kindern wieder normales Sehvermögen verschafft.

Einsatz in Vietnam vom 08.11.2014 bis zum 20.11.2014



Ebenso konnten die Patienten von Exners Erfahrung in der Behandlung von Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten profitieren. Die betroffenen Kinder operierte er gemeinsam mit Dr. Ramirez und Dr. Elsigai, während Dr. Kunits für eine sichere Anästhesie sorgte. Oft werden in diesen Ländern nur die Lippenspalten operiert, während der Gaumen und Oberkiefer gar nicht behandelt werden. Dr. Exner hat schon in Cambodia und in Burma durchsetzen können, dass die Kinder zuerst am Gaumen und möglichst gleichzeitig an der Lippe operiert werden. Das ist fürs Sprechen, Hören und die gesamte Entwicklung des Mittelgesichtes unabdingbar. Nach und nach übernehmen die einheimischen Ärzte diese verbesserten Methoden und es macht große Freude, die Fortschritte von Einsatz zu Einsatz zu erleben.

Auch Patienten mit schwerer Neurofibromatose und bösartigen Weichteiltumoren wurden vom pro interplast Team behandelt.

Einige sehr junge Patienten mit schwersten Verbrennungsfolgen mussten mit Hautübertragungen behandelt werden. Die Verbandswechsel nach einer Woche zeigten, dass alle Transplantate gut angewachsen waren. Die Schwestern der Station haben fachkundig und interessiert geholfen und werden die Nachsorge auch sorgfältig ausführen.

Die Operationstechnische Assistentin Loan Ta war nicht nur für die Sterilisation der Instrumente verantwortlich, sondern fungierte gleichzeitig als OP-Managerin und Anästhesie-Pflegerin.

Im Operationssaal erhielten wir tatkräftige Unterstützung von einheimischen Ärzten und dem OP-Personal. Die Ausstattung des OPs war einfach, aber dennoch waren alle wesentlichen Utensilien ausreichend vorhanden.

Am letzten Tag besuchten wir noch einmal einen Großteil unserer Patienten auf Station und vergewisserten uns, dass alles komplikationslos verlaufen war. Insgesamt war es ein erfolgreicher Einsatz und es konnte vielen Menschen geholfen werden.

Dr. Evgeny Kunits